

So werden Hörgeräte zur echten Hilfe

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Immer mehr Menschen, auch jüngere, erleiden Hörverluste oder werden von Tinnitus geplagt. Viele Menschen scheuen sich jedoch, Hörgeräte zu tragen. Dabei können die eine echte Hilfe sein – auch wenn sie das „normale“ Hören nicht ersetzen können. Hörgeschädigte können jedoch lernen, damit einen optimalen Erfolg zu erzielen. Infos und praktische Tipps für Betroffene, aber auch für Angehörige, vermittelt ein Vortrag am Donnerstag, 31. Mai, um 18 Uhr in den Räumen der Diakonie, Hauptstraße 90. Anmeldung unter ☎ 93 65 50.

Sprechstunde des Bürgermeisters

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Bürgermeister Bernd Jostkleigrewe steht am Mittwoch, 6. Juni, von 16 Uhr bis 17 Uhr wieder allen Menschen der Stadt zu einem Gespräch zur Verfügung. Bürger, die Anregungen, Fragen oder Wünsche haben, finden das Stadtoberhaupt im Rathaus in Rheda.

„Emsmöwen“ beim Bautzener Frühling

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Zu Pfingsten startet der Shanty-Chor „Die Emsmöwen“ seine alljährliche Konzertreise in das Land der Sorben. Die mehr als 1.000-jährige Stadt Bautzen ist das Ziel, und die Shanty-Sänger werden dort beim Stadtfest „Bautzener Frühling“ auftreten. Am Freitag, 26. Mai, steht der Chor um 12 Uhr auf der Bühne auf dem Hauptmarkt, wenn das Festival eröffnet wird. Der Chor nutzt die Reise, um auch die Oberlausitz zu erkunden und dem Nachbarland Tschechien einen Besuch abzustatten.

Bargeld geklaut, den Rest weggeworfen

Drogenabhängiger wurde per Haftbefehl gesucht

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Der Mann wurde bereits per Haftbefehl gesucht: Am Dienstag Morgen gelang es der Polizei auf dem Gelände einer Tankstelle in Rheda ein 30-jähriger Mann festgenommen werden, der von der Staatsanwaltschaft Bielefeld zur Strafvollstreckung gesucht wurde. In seiner Vernehmung hat der drogenabhängige gebürtige Versmolder zugegeben, in Rheda-Wiedenbrück im Monat Mai insgesamt fünf Diebstähle von Geldbörsen- und Handtaschen begangen zu haben.

Die Portemonnaies entwendete der 30-Jährige im Jugendheim an der Lichtestraße und im Dekanatsbüro am Kirchplatz.

Aus dem Aegidiushaus an der Lichtestraße nahm der Täter ebenfalls eine Geldbörse befand. Auch zwei Handtaschen-Diebstähle auf dem Friedhof am Nordring, zuletzt am Montag, 21. Mai (wir berichteten), gehen auf das Konto des Versmolders, der sich in Rheda-Wiedenbrück ohne festen Wohnsitz aufgehalten hatte.

Er gab an, jeweils das Geld aus den Portemonnaies entnommen und die Sachen dann weggeworfen zu haben. Eine Handtasche konnte inzwischen wieder aufgefunden werden. Der Mann wurde nach seiner Vernehmung in die Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne eingewiesen.



Großgemeinde aus der Taufe gehoben: Ralf Manche (Presbyter Wiedenbrück), Pfarrerin Wiebke Heine (Langenberg), Pfarrer Marco Beuermann (Wiedenbrück) und Pfarrer Adalbert Hoffmann, (Herzbrock-Clarholz, v. l.) präsentieren am Taufbecken der evangelischen Kreuzkirche gelbe Schilder mit dem neuen Namen der Gemeinde, die 15.500 Mitglieder zählen wird.

FOTO: POKORRA-BROCKSCHMIDT

Versöhnliche Vereinigung

Presbyter beschließen Fusion der evangelischen Kirchengemeinden

VON MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Anders als im Februar, als Frust nach der gemeinsamen Sitzung der Presbyterien der evangelischen Kirchengemeinden Rheda und Wiedenbrück dominierte, herrscht nun Sektlaune. Dienstag Abend haben die Presbyter für die Fusion der Kirchengemeinden votiert – „einstimmig und einmütig“, so Pfarrer Adalbert Hoffmann, Herzbrock-Clarholz. Auch über den Namen der Großgemeinde wurde entschieden.

Sie heißt „Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück“. Dafür sprach sich die Mehrheit der 40 Presbyter und Geistlichen beider Gemeinden aus. In der engen Wahl waren auch „Bonhoeffer-Gemeinde“ oder „Hoffnungsgemeinde“. Diese Namen waren auf Gemeindeversammlungen vorgeschlagen worden. Dort auch hatte Heimatforscher Herrmann Schaub angeregt, die Gemeinde aus historischen Gründen „Rheda-Reckenberg“ zu nennen.

Der Namen „Versöhnungs-Kirchengemeinde“ wurde gewählt, um an die vielen Flüchtlinge zu erinnern, die einen Großteil der Gemeindeglieder nach dem Zweiten Weltkrieg bildeten. Mit der neuen Bezeichnung lebt zudem der Name der

Versöhnungs-Kirche in Benteler weiter, die aus Kostengründen geschlossen wird. Dort wird am Sonntag, 10. Juni, der letzte Gottesdienst gefeiert.

„Der neue Name muss jetzt Programm sein“, sagte gestern Pfarrer Marco Beuermann, Wiedenbrück. Hoffmann betonte, dass die Presbyter in „sehr guter Atmosphäre entschieden haben“. Das war bei der Probeabstimmung am 13. Februar anders. Damals kam es auch zu Querelen, weil einige fürchteten, die Eigenständigkeit der kleineren Bezirke würde durch die Fusion gefährdet.

Diese Befürchtung wird entkräftet. Künftig werden in den vier Gemeindebezirken – Rheda, Wiedenbrück, Herzbrock-Clarholz, Langenberg – jeweils fünf Presbyter gewählt, unabhängig von der Zahl der Gemeindeglieder. „Kleinere und äußere Bereiche werden gestärkt und gestützt“, so Hoffmann.

Die Vereinigungsbeschlüsse der Presbyterien müssen nun noch vom Landeskirchenamt und der Bezirksregierung in Detmold genehmigt werden. Mit deren Zustimmung wird fest gerechnet.

Die neue Kirchengemeinde

entsteht zum 1. September. Ihr werden rund 15.500 Gemeindeglieder angehören. Sie ist damit nach Gütersloh die zweitgrößte des Kirchenkreises. Von der Fläche her umfasst sie bei 200 Quadratkilometern Rheda-Wiedenbrück, Herzbrock-Clarholz und Langenberg.

Dass der Zusammenschluss zügig erfolgen soll, hängt mit den Presbyteriumswahlen 2008 zusammen. Deren Verfahren beginnt Mitte September, im Februar werden die neuen Presbyter bestimmt. Bis die jedoch im Amt sind, leitet ab 1. September ein so genannter Bevollmächtigtenausschuss die Gesamtgemeinde. Er wird vom Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises voraussichtlich aus den bisherigen Presbyterien gebildet.

Gebildet wurden auch Arbeitskreise, die sich mit den laufenden Geschäften wie Bauten, Finanzen und Kindertages-Einrichtungen befassen. Darüber hinaus müssen neben einer neuen Gemeindegliederliste auch Arbeits-schwerpunkte und eine Struktur für die Großgemeinde erarbeitet werden. Vorarbeiten dafür hat bereits die Gemeindekommission geleistet.

Die Vereinigung soll am Sonntag, 2. September, mit einem großen Fest im Reethus gefeiert werden – auch mit Sekt. Mit dem stießen Presbyter und Pfarrer schon nach der Abstimmung an, auf die Vereinigung und die Versöhnung.

KOMMENTAR

Schneller Zusammenschluss überrascht

Ein gutes Omen

VON MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

Die Verantwortlichen der evangelischen Kirchengemeinden haben auch sich selbst positiv überrascht: Noch am 13. Februar hatten sich einige Presbyter in einer Probeabstimmung gegen die Fusion ausgesprochen. Daraufhin war vermutet worden, dass es Jahre dauern könne, bis eine Vereinigung möglich wäre.

Nun kommt die schneller als erwartet. Sie ist das Ergebnis von Reden, Nachdenken und Zuhören: Konflikte zwischen einzelnen Gemeindebezirken

wurden endlich offen angesprochen und ausgeräumt; die Gläubigen wurden mit ihrem Unmut über das Nichtzustandekommen gehört und ernst genommen.

Dass die neue, größere und effektivere Gemeinschaft „Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück“ heißen wird, ist ein gutes Omen. Ein Vorzeichen dafür, zukünftig Probleme sofort anzusprechen und zu klären – und damit im Sinne der Gemeindeglieder zu handeln.

Zwei Sprachen eröffnen zwei Welten

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** „Zweisprachigkeit“ ist das Thema einer Eltern-Info, zu der die Kinder-Tageseinrichtung der AWO am Faulbusch interessierte Eltern am Donnerstag, 24. Mai (16 bis 18 Uhr), einlädt. Soll mein Kind zwei Sprachen lernen? Welche Sprache soll es zuerst lernen? Wie kann ich mein Kind beim Sprechen lernen unterstützen? Diese und andere Fragen wirft der Referent Isa Sandiraz auf, der selber deutsch und türkisch spricht.

In der Einladung heißt es dazu: Falls ein Kind in seiner Muttersprache über ausgebildete Sprachstrukturen verfügt, so kann es auch eine Zweitsprache erfolgreich erlernen. Aufgrund dessen sollten allgemeine Sprachkompetenzen der Kinder im Elementarbereich in Kooperation mit Eltern gefördert werden. Verpasste Momente für den Spracherwerb im familiären Bereich lassen sich nur schwer nachholen. Deshalb muss die sprachpädagogische Arbeit schon dort und im Kindergarten einsetzen.

Außerdem eröffnen zwei Sprachen zwei Welten, in denen man verschieden feiert, andere Geschichten erzählt, anders spielt und anders isst, singt und denkt. Zwei Sprachen sprechen zu können, kann das Selbstwertgefühl eines Kindes stärken: Die Welt wird reicher, wenn man mit einer zweiten Sprache noch einen Schlüssel zu ihr besitzt.

Ein Abend mit Beethoven

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Musikpädagoge Ansgar Brockmann referiert am Donnerstag, 24. Mai, über „Ludwig van Beethoven: Die Klavierkonzerte“. Dieser Vortrag läuft im Rahmen der Vortragsreihe der VHS Reckenberg-Ems zur Musikgeschichte. Diese „soirée musicale“ beginnt um 20 Uhr im Stadthaus, Kirchplatz.

Neben der Ausgewogenheit zwischen musikalischem Ausdruck, einem virtuosen und auf Bravour abgestimmten Klaviersatz und einer vielseitigen symphonischen Benutzung des Orchesters besitzen alle Werke die für Beethoven typischen Charaktereigenschaften: Vorliebe für heroische und tragische Stimmungen, temperamentvolle Brillanz, aber auch die der Romantik schon vorgreifende Lyrik in den langsamen Sätzen heißt es in der Ankündigung.

Lachen lernen

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Zu einem Lach-Seminar lädt am Donnerstag, 24. Mai, um 19.30 Uhr ein Lach-Therapeut ein. Der Abend, für den es an der Abendkasse noch Karten gibt, ist im Reethus.

SCHAUFENSTER



Sauna-Animateur 2007: Ralf Pakulla feiert seinen Titel mit einem traditionellen Wenik-Aufguss mit Birkenbüschel.

FOTO: WIENEKE

Aufguss mit finnischem Bier

■ **Langenberg (ew).** Ralf Pakulla von der „Sauna Quelle“, die mit vier von fünf möglichen Perlen als „Europa-Sauna“ ausgezeichnet ist, darf sich nun auch prämiertes Sauna-Animateur 2007 nennen. Außerdem hat sein Betrieb den zweiten Platz im diesjährigen Wettbewerb um den goldenen Sauna-Oskar im deutschsprachigen Raum belegt. Gefeierte wurde mit einem nicht alltäglichen Aufguss-Event, einem Wenik, einer alten finnischen Tradition des Aufgusses. Dabei wird am Kaminfeuer bei 100 Grad ein kleines Fläschchen original finnisches Bier getrunken und dazu deftige finnische Rauchwurst gegessen.

Die Lehrer schocken

Aktion „Lese-Club“ auch in diesen Sommerferien

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** „Schock deine Lehrer – lies ein Buch“: So heißt auch für die Sommerferien wieder das Motto: Im „SommerLeseClub 2007“ ist Leselust statt Ferienfrust angesagt.

Am Dienstag, 12. Juni, fällt der Startschuss für die zweite Auflage der Aktion in der Stadtbibliothek. Leser ab Klasse 5 können sich dann dort persönlich anmelden. Möglich ist auch eine Anmeldung per Internet unter www.sommerleseclub.de.

Ausgestattet mit einem Lese-Logbuch lassen die Teilnehmer während der Sommerferien mindestens drei Bücher aus einer

speziellen Auswahl. Die Stadtbibliothek hat extra neue Bücher im Wert von zirka 3.500 Euro angeschafft. Bei Abgabe der Bücher erzählen die Teilnehmer kurz über den Inhalt des Buches und schon ist der erste Stempel garantiert. Das Lese-Zertifikat kann dann den Deutschlehrern in den Schulen vorgelegt werden. Dieses außerschulische Engagement wird auf dem nächsten Halbjahreszeugnis dokumentiert.

Im vergangenen Jahr gab es in Rheda-Wiedenbrück 339 Teilnehmer, die zur Abschlussparty in der Aktionsmulde der Flora Westfalica zusammenkamen.



Prösterchen: Die Gruppe Eickholz gewann das „Fässchen-Schießen“. König Dieter Brand (4.v.l.) und Oberst Otto Nüßer (r.) gratulieren.

Das Bier zum Jubiläum

Gruppe Eickholz gewinnt passend neuen Wettbewerb

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Mit dem „1. Hohenfelder Fässchen-Schießen“ erlebten Rheda Bauernschützen jetzt eine gelungene Premiere. Der neue Wettkampf ersetzt das Haupt-Preisschießen. Die Schießabteilung folgt damit dem Wunsch vieler Schützen weniger Einzelwettbewerbe und mehr Grup-

penwettkämpfe anzubieten. Nach einem vierstündigen Wettkampf setzte sich am Ende die Gruppe Ludger Eickholz durch. Der Gewinn eines 50 Liter Fasses Hohenfelder Bier und eines Zwei-Liter-Kruges passt hervorragend: Schließlich feiert die Gruppe am 10. Juni ihr 25-jähriges Bestehen.

Im Neubau das Sortiment erweitert

Elektro Hansmeier vergrößert sich an der Holunderstraße

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Das Elektro-Fachgeschäft Hansmeier ist umgezogen. Das Unternehmen, bisher an der Pommernstraße beheimatet, ist nun in der Holunderstraße 29a im Gewerbegebiet „Am Pilgerpatt“ zu finden. Dort hat die 1961 von Elektromeister Julius Hansmeier gegründete Firma nach siebenmonatiger Bauzeit einen knapp 1.300 Quadratmeter großen Neubau bezogen.

Das Unternehmen rückt damit in unmittelbare Nähe zum Schwesterbetrieb „Steuerungstechnik Hansmeier“, der seit 1980 am Pilgerpatt ansässig ist. Mit Bezug des Neubaus hat Elektro Hansmeier auch seine Sortiment erweitert: Miele-Hausgerätekombi, inklusive Einbaugeräte, und Elektro-Installationsmaterial bilden den Schwerpunkt. Von der Feinsicherung über Schalterprogramme bis hin zur Starkstromleitung reicht das Spektrum. Das Angebot richtet sich gleichermaßen an ausgebildete Elektriker wie fachlich



Erfolgreiche Unternehmer vor ihrem Neubau: Die Familie mit Jürgen und Christine Hansmeier, Klaus Hansmeier mit Anke Giersberg sowie Gertrud und Julius Hansmeier (v. l.)

versierte Heimwerker.

Mit Hendrik Werner (Hausgeräte) und Oliver Tuttas (Installationsmaterial) stehen den Kunden zwei erfahrene Fachberater zur Verfügung. Alles in allem sind im neuen Haus 15 Mitarbeiter beschäftigt, von denen zwölf als Kundendiensttechniker ständig im Einsatz sind. Als Ge-

schäftsführer verantwortlich zeichnet Gründersohn Klaus Hansmeier.

Den Kunden präsentiert sich Elektro Hansmeier mit einem Tag der offenen Tür am neuen Standort: am Samstag, 2. Juni, von 10 bis 18 Uhr. Geöffnet ist ansonsten werktags von 9 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 13 Uhr.